

Ber-Seba

Im Gesetz Moses wird uns bei den Geschichten von Abraham und Isaak berichtet, wie der Ort Ber-Seba entstand, und warum er bis heute so wichtig ist:

Der Ort wird das erste Mal in der Bibel erwähnt (1. Mose 21,14) bei der Vertreibung von Hagar und Ismael anlässlich der Entwöhnung Isaaks. Danach, und zwar noch vor der Opferung Isaaks auf dem Berge Moriija (1. Mose 22,2), kamen Abimelech, der Philisterkönig (1. Mose 20,1-2; 21,32) und Phichol, sein Feldhauptmann, zu Abraham, um ihn um Frieden zu bitten, auch für alle Neffen und kommenden Generationen (1. Mose 21,22-23). Abraham sagte zu und wies darauf hin, dass seine Wasserbrunnen von Abimelechs Knechten mit Gewalt genommen worden waren (1. Mose 21,24-25). Davon hatte Abimelech noch nichts erfahren, aber es kam trotzdem zu einem Friedensbund mit Eid (1. Mose 21,26-27). Abraham stellte nun 7 Lämmer besonders und erfand ein Wortspiel zwischen den hebräischen Wörtern für „sieben“ und „Schwur“, der Ort heißt seither „Ber-Seba“ (1. Mose 21,28-31). Der Brunnen von Ber-Seba ist das älteste Gebäude des Ortes. Abraham baute also nicht nur Altäre im Land der Verheißung, sondern auch Brunnen. Außerdem pflanzte er bei Ber-Seba Bäume (1. Mose 21,33). Dieses Gebiet gehörte damals zu den Philistern, und Abraham hielt sich dort eine lange Zeit auf (1. Mose 21,34).

Es kam die nächste Generation, Abraham war mit 175 Jahren Alter verstorben, sein Sohn Isaak war also bereits mindestens 75 Jahre alt, Jakob und Esau waren schon geboren, und Esau hatte bereits sein Erstgeburtsrecht an Jakob für ein Linsengericht verkauft (1. Mose 25,7.26.31-34). Dann kam eine Teuerung in das Land, und Isaak zog nach Süden in das Philisterland (1. Mose 26,1). Weil Isaak Gott gehorchte und *nicht* nach Ägypten zog, durfte er noch im Jahr der Hungersnot hundertfältig im Lande der Philister ernten (1. Mose 26,2-13). In der Folge verstopften die neidischen Philister alle Brunnen, die Abraham gegraben hatte, mit Erde. Isaak mied stets den Streit und zog weiter, bis er in Ruhe gelassen wurde (1. Mose 26,14-22). Danach zog er wieder nach Ber-Seba und wurde von Gott nachts im Traum bestätigt (1. Mose 26,23-25). Nun wiederholte sich die Geschichte, weil Abimelech und Ahusath, sein Freund, und Phichol, sein Feldhauptmann, erneut um einen Friedensbund baten (1. Mose 26,26-31). Ein neuer Brunnen wurde noch am selben Tag erfolgreich vollendet, so dass es erneut zur Benennung „Ber-Seba“ kam (1. Mose 26,32-33).

Warum steht diese Geschichte so ausführlich im mosaischen Gesetz? Das ist ganz einfach: Gott hat dem Abraham das Land der Kanaaniter zugesagt, aber die Philister gehören zu den Nachkommen Mizraims (1. Mose 10,13-14), dem Bruder Kanaans (1. Mose 10,6). Mit diesen Philistern besteht seit den Tagen Abrahams ein ewiger Friedensbund, der unter Isaak ausdrücklich erneuert wurde. Sogar mit den Gibeonitern aus Kanaan hatte Josua irrtümlich einen Friedensbund geschlossen, der dann mit allen Konsequenzen galt (Josua 9,1-27). Auch in den Tagen Sauls und Davids bestätigte Gott diesen Friedensvertrag zwischen Israel und den Gibeonitern zu Ungunsten des Hauses Sauls (2. Samuel 21,1-14). Der Friedensvertrag zwischen Abraham und den Philistern war zur Zeit Sauls und Davids von beiden Seiten vergessen worden. Auch das gehört zur Geschichte Israels und der Philister.

Was hat Gott noch mit diesen beiden Völkern vor? Nach der Zerstörung des Tempels in Jerusalem im Jahre 70 nach Christus nannten die Römer das ganze Land „*Palästina*“, also „*Land der Philister*“. Der Prophet Zacharia kündigt an, dass die Pracht der Philister zerstört werden wird. Anschließend wird Gott den Philistern das Blut aus ihrem Munde tun, dass sie ihm übrigbleiben und wie Fürsten in Juda werden sollen (Zacharia 9,5-7). Als Deutsche stehen wir weiterhin im historischen „*Abseits*“ und dürfen Israel nichts vorschreiben.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*. Der Bibeltext gilt als vollständig abgeschlossen seit dem Konzil von Karthago, (0397); die letzte Revision der deutschen Bibel durch (Martin) Luther erschien (1545); Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2014Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2014)